



## Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW e. V.

### Pandemie: Sorge um Demenzerkrankte und Pflegekräfte

In Nordrhein-Westfalen leben rund 350.000 Menschen mit einer Demenzerkrankung, viele davon in Pflegeeinrichtungen und noch mehr in häuslicher Pflege, mitbetreut durch ambulante Pflegedienste. Ihnen und all den Alzheimer-Patientinnen und -Patienten, die in Krankenhäusern versorgt werden, gilt in Zeiten von Corona unsere besondere Sorge.

Denn nun zeigen sich die Auswirkungen des Pflegenotstandes deutlicher denn je. Pflegekräfte, die ohnehin an der Grenze ihrer Leistungskapazität arbeiten, geraten durch die Mehrbelastung der notwendigen Vorkehrungen zum eigenen Schutz und zum Schutz der Pflegebedürftigen unter noch größeren Druck. Damit die Betreuung der ihnen anvertrauten Menschen sichergestellt werden kann, dürfen Personal-Untergrenzen und Fachkräfte-Quoten außer Kraft gesetzt werden. Und immer wieder werden auch Quarantäne-Vorschriften aufgeweicht, was die betroffenen Pflegekräfte ebenso wie die von ihnen Gepflegten gefährdet.

In dieser Situation unterstützen wir den Appell des Deutschen Berufsverbandes für Pflegekräfte an die Regierung, sowohl für die notwendige Schutzausrüstung als auch für genügend Personal zu sorgen, dass die Pflegekräfte ihre Arbeit noch tun können, ohne sich anzustecken oder auch vor Erschöpfung krank zu werden. Und noch etwas anderes ist wichtig: Einrichtungen etwa der Tagespflege, die in Not geraten, weil sie vorübergehend schließen müssen, brauchen Unterstützung, damit sie nicht ganz zumachen müssen und nachher fehlen.

Ambulante Pflegedienste, die bisher schon in einer schwierigen Situation sind, brauchen ebenfalls dringend finanzielle Unterstützung, damit die häusliche Pflege auch in diesen schwierigen Zeiten gewährleistet ist.

„In Zeiten, wo ein riesiger Schutzschirm für die Wirtschaft entfaltet wird, darf die Fürsorgepflicht des Staates für Mitarbeitende und Einrichtungen in Pflege und Eingliederungshilfe nicht am Geld scheitern“, mahnt Regina Schmidt-Zadel, Vorsitzende des Landesverbandes der Alzheimer Gesellschaften NRW. „Und da denke ich auch an eine finanzielle Würdigung der enormen Leistungen, die die Pflegekräfte unter diesen schweren Bedingungen erbringen. Ihre Gesundheit und Motivation müssen wir erhalten, auch im Interesse der älter werdenden Bevölkerung und der Demenzerkrankten.“

Wir schließen uns der Forderung der Lebenshilfe NRW an, daß für diese besondere Situation ein Sozialfonds geschaffen werden sollte.

Redakteurin: Cornelia Schäfer

V.i.S.d.P. Regina Schmidt-Zadel MdB a.D., Vorsitzende

Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW e.V. Bergische Landstraße 2 \* 40629 Düsseldorf  
Tel. 0211/240869 – 10 \* Fax. 0211/240869 - 11

[presse@alzheimer-nrw.de](mailto:presse@alzheimer-nrw.de) \* [www.alzheimer-nrw.de](http://www.alzheimer-nrw.de) 10.02.2020

Der Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW e.V. wurde 2003 gegründet.

Er ist die Interessenvertretung der regionalen Alzheimer Gesellschaften und Alzheimer Angehörigen-Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeinitiativen in NRW.

Er führt laufend eigene Projekte durch, z.B. das Projekt "Leben mit Demenz", eine Schulungsreihe für Angehörige.

Er ist Veranstalter von Fachtagungen und Herausgeber eigener Publikationen.

Er setzt sich für einen würdevollen Umgang mit Menschen mit Demenz ein, insbesondere in der Pflege, und wirkt an der Verbesserung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Gremien, Ausschüssen und auf politischer Ebene mit.